

28.7.1917

**Der Reichstagsausschuß für Bevölkerungspolitik.**

Der Ausschuß des Reichstags für Bevölkerungspolitik beschäftigte sich gestern neuerdings mit der Frage der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und der dagegen getroffenen Maßnahmen. Von Regierungsvertretern wurde mitgeteilt, daß die Bahnhofskontrolle verschärft und darauf gesehen worden sei, die Dirnen unter ärztliche Kontrolle zu bringen. Ein Vertreter der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums betonte, daß die Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten im Heimatheere und noch weniger im Feldheere so zugenommen habe, wie manche annehmen. Das früher gestellte Verlangen, die beim Heere erkrankten Personen den Landesversicherungsanstalten zu melden, solle erfüllt werden. Für das Heer würden gewisse Meldebücher vorbereitet, in denen für jeden Einzelnen die erlittene Krankheit einzutragen sei. Dem Vorschlage, die an geschlechtlicher Infektion Erkrankten mit Strafen zu belegen, stehe das Bedenken entgegen, daß dann die Krankheitsanzeige zunächst unterlassen und das Uebel vergrößert werde.

Der Ausschuß erörterte sodann die Frage, wie die bei der Durchreise in großen Städten, besonders in Berlin, sittlich gefährdeten Soldaten durch entsprechende Unterkunft usw. geschützt und welche Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen seien, damit zurückkehrende und verseuchte Heeresangehörige in der Heimat keinen Schaden anrichten könnten.